

## **Protokoll der 38. Sitzung der Insel- und Halligkonferenz am 10. November 2016, auf Hallig Langeneß mit geladenen Gästen**

Teilnehmer: lt. beigefügter Liste

### **Begrüßung und Vorstellung des Programms**

Der Vorsitzende Herr Uekermann begrüßt alle Anwesenden und dankt den Referenten für Ihre Bereitschaft einen Beitrag zur Veranstaltung zu leisten. Heike Hinrichsen, Bürgermeisterin der Gemeinde Hallig Langeneß schließt sich der Begrüßung an und freut sich auf zwei interessante Tagungstage. Aktuell steht auf Langeneß die Einrichtung einer lokalen Nahversorgung und in dem Zusammenhang die Ertüchtigung der Warft Treuberg an.

Auf der heutigen Veranstaltung stehen die Themen Gesundheitsversorgung auf den Inseln und Halligen und der Austausch mit regionalen Verbänden auf dem Programm.

### **Block I:**

#### **Präsentation Ergebnis IHKo Bachelorarbeit „Muster Risikoanalyse für Risiko- und Krisenmanagement von Inseln und Halligen“, Christopher Herzog HAW Hamburg**

Herr Herzog stellt die Ergebnisse seiner Bachelorarbeit anhand einer Präsentation vor. Diese ist dem Protokoll beigefügt. Die Bachelorarbeit hatte zum Ziel, erste Erfahrungen zur Durchführung von Risikoanalysen nach der aktuellen Methode vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe auf den Inseln und Halligen zu sammeln und Handlungsempfehlungen für zukünftige Risikoanalysen auszusprechen. Mittels einer Pilot-Risikoanalyse, mit dem Fokus auf einen Analyseworkshop wurden erste Erkenntnisse zur Umsetzbarkeit von Risikoanalysen erlangt. Die Bachelorarbeit hält die Erfahrungen des Pilotprojektes fest und spricht auf Grundlage der Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der Umsetzbarkeit auf den Inseln und Halligen Empfehlungen für zukünftige Risikoanalysen aus. Die zentrale Empfehlung dieser Arbeit ist, solche Analyseveranstaltungen in einem angemessenen, aber realisierbaren Rahmen zu etablieren und regelmäßig durchzuführen.

Der Vorsitzende dankt Herrn Herzog für seine sehr gute Arbeit. Die Bachelorarbeit wird allen Mitgliedern in Druckform zur Verfügung gestellt. Es ist geplant eine Abschlussveranstaltung mit den Akteuren auf Sylt stattfinden zu lassen.

#### **Erfahrungsbericht von Sylt, Nikolas Häckel, Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Landschaft Sylt und Bürgermeister der Gemeinde Sylt**

Herr Häckel berichtet anhand einer Präsentation von den Erfahrungen bei der Durchführung der Risikoanalyse auf Sylt. Diese ist dem Protokoll beigefügt. Herr Häckel ist zufrieden mit den Ergebnissen der Muster-Risikoanalyse und stellt fest, dass der Stresstest auf alle Inseln und Halligen übertragbar ist. Er weist darauf hin, dass ein guter Koordinationsstab und die Mitwirkung der Akteure wichtig sind. Die Ergebnisse für Sylt werden in einem Abschlussbericht festgehalten.

**Block II****Sachstand Pilotprojekt Telemedizin Halligen, Matthias Piepgras, Vorsitzender Biosphäre Halligen und Bgm. Hooge**

Herr Piepgras berichtet, dass die Zusammenarbeit der Rettungsflieger DRF und NHC nach Angaben beider Organisationen sehr gut läuft und gemeinsame Konzepte entwickelt werden. Einen wesentlichen Anteil daran trägt das Zusammenbringen beider Akteure auf der Mitgliederversammlung der Insel- und Halligkonferenz im April 2016 auf Sylt.

Zum Sachstand des Pilotprojektes Telemedizin Halligen (HALLIGeMED) berichtet Herr Piepgras, dass das Projekt mit breiter Unterstützung vom Land Schleswig-Holstein, dem Kreis Nordfriesland, dem Universitätsklinikum SH in Kiel sowie den Halliggemeinden vorangebracht wird. Das Projekt Telemedizin hat seinen Fokus vorerst auf den Halligen, soll jedoch später auch auf die Inseln übertragbar sein.

**Medizinisches Versorgungszentrum Pellworm, Jürgen Feddersen, Bgm. Pellworm**

Herr Feddersen stellt seinen Vortrag anhand einer Präsentation dar, die dem Protokoll beigelegt ist. Das gemeindeeigene medizinische Versorgungszentrum (MVZ) hat Anfang Juli mit einer Ärztin dieses Jahres den Betrieb aufgenommen und soll die ärztliche Versorgung auf Pellworm sicherstellen. Über die geschäftsführende Ärztenossenschaft Nord ist es derweil gelungen, drei engagierte und erfahrene Ärzte für einen zeitweiligen Einsatz auf Pellworm zu gewinnen. Jürgen Feddersen, Bürgermeister der Gemeinde Pellworm, freut sich, dass letztendlich auch mit Unterstützung vom Land das MVZ seine Arbeit relativ zeitnah nach dem Weggang des langjährigen Inselarztes Dr. Uwe Kurzke, den Betrieb aufnehmen konnte.

**Block III****Schwerpunkte des nautischen Vereins Nordfriesland, Frederik Erdmann, Vorsitzender**

Herr Erdmann stellt die Struktur und die Ziele des nautischen Vereins Nordfriesland anhand einer Präsentation dar, die dem Protokoll beigelegt ist. Der Nautische Verein sieht sich als Interessenvertretung für den maritimen Bereich Nordfrieslands. Zu den Kompetenzfeldern gehören: Handelsschiffahrt mit Inselversorgung, Fischerei, Behördenschiffahrt, Marine, Hafenwirtschaft, Fahrwasserunterhalt- und pflege, Küstenschutz, Umweltschutz sowie Gefahrenabwehr im maritimen Bereich und maritimer Tourismus. Im acht köpfigen Beirat sind Privatpersonen vertreten, u.a. Herr Uekermann und Herr Gades. Eine wichtige Herausforderung für den nautischen Verein ist es, langfristige Perspektiven zu entwickeln und für junge Menschen attraktiver zu werden. Herr Erdmann lobt die Arbeit der IHKo und wünscht sich einen weiteren Austausch, um gemeinsame Themen besser voranzubringen.

**Aufgaben und Organisation des Friesenrates, Ilse Johanna Christiansen, Vorsitzende**

Der Friesenrat ist die Dachorganisation aller für das Friesische arbeitenden Institutionen und Einrichtungen in Nordfriesland und Helgoland. Der Friesenrat vertritt die Interessen der Friesen nach außen. Die Aufgaben des Friesenrates sind in vier Aufgabengebiete unterteilt:

- Organisatorische und inhaltliche Arbeit;
- Zusammenarbeit im Interfriesischen Rat und wiederkehrende Jahrestreffen
- Kontakt zu und Zusammenarbeit mit den staatlichen Einrichtungen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene;
- Repräsentative Aufgaben wie Teilnahme an Gesprächen und Veranstaltungen

Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele in der Überzeugung, dass mit der friesischen Sprache ein einzigartiges Kulturgut bewahrt und weiterentwickelt werden muss. Der Friesenrat erhält vom Land SH institutionelle Mittel sowie Projektzuschüsse. Seit 2000 gibt eine jährliche projektgebundene Förderung seitens des Bundes.

**Wirkungsbereich und Themen der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SDN),**  
*Dieter Harrsen, Vorsitzender*

Die SDN ist ein überregionaler Dachverband, der 1973 ins Leben gerufen wurde, um Kommunen, Gebietskörperschaften, Vereinen und anderen Organisationen als Sprachrohr zu dienen. Heute vertritt die SDN rund 200 Kommunen, Landkreise, Naturschutzvereine, Institute, Verbände und Einzelmitglieder. Ziel ist es, die Eigenarten und Schönheiten der Nordsee, des Wattenmeeres und der angrenzenden Küste vor schädigenden Eingriffen durch den Menschen zu schützen. Das Gebiet wird aber auch als Wirtschafts- und Lebensraum des Menschen an, der gesichert und gestaltet werden muss. Ein Hauptthema der SDN ist und bleibt die Forderung einer Küstenwache auf Bundesebene. Weitere Themen sind die Schiffssicherheit im Bereich Offshore, die Stationierung eines Notschlepper sowie die Abgabe von Stellungnahmen (u.a. zur EU Meeresstrategie Rahmenrichtlinien).

Die SDN ist gut mit der Insel- und Halligkonferenz. Der Vorsitzende ist im erweiterten SDN Vorstand vertreten und Frau Eckelt vertritt die Interessen der SDN gemeinsam mit der IHKo als KIMO Deutschland bei KIMO International. Dabei werden auch die Kosten für die Teilnahme an Sitzungen von beiden Vereinen getragen.

Herr Uekermann bedankt sich für einen guten Tagungsverlauf mit interessanten Vorträgen. Er sieht viele Gemeinsamkeiten und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Der Vorsitzende schließt die Versammlung um 17:30 Uhr.

gez. Manfred Uekermann  
 Vorsitzender

gez. Meike Frädrich  
 Protokoll